

DIE MITTELALTERLICHE BURG IN SZEGED.

(Auszug.)

Inmitten der Stadt Szeged bestand bis zum Jahre 1882 eine Burg (oder wie es die späteren Pläne nennen: Kastell), die zur Zeit der Rekonstruierung der Stadt vollständig abgetragen wurde. Nur ein kleines Stück der alten Mauer ist als Denkmal erhalten geblieben.

Diese ehemalige Szegeder Burg, hatte zur Zeit ihrer Vernichtung natürlich die einfache und nüchterne Gestalt aller ähnlichen kleinen Befestigungen des vorigen Jahrhunderts, doch konnte man auch nach oberflächlicher Besichtigung konstatieren, dass dieselbe aus alter Zeit stammen muss. Alle älteren Geschichtsschreiber behaupteten, dass diese Burg durch Sultan *Soliman* erbaut wurde, nachdem er die Stadt im Jahre 1543 eroberte. Dies ist jedoch ein Irrtum denn es sind Dokumente vorhanden, das älteste aus dem Jahre 1321, die beweisen, dass Szeged schon im Mittelalter eine Festung oder Burg hatte. Aus geschichtlichen Verhältnissen kann man folgern, dass diese wahrscheinlich schon im XIII. Jahrhundert erbaut wurde. Als Ergänzung dieser geschichtlichen Beweise soll diese vorliegende bautechnische Studie dienen.

Dem Verfasser glückte es auf Grund vorgefundener alter Pläne und Zeichnungen, diese mittelalterliche Burg fast restlos zu rekonstruieren. Eine Menge alter Zeichnungen diente als Unterlage, und wenn das Alter dieser Pläne auch nicht weiter zurückreicht als bis zum Beginn des XVIII. Jahrhunderts, konnte aus ihnen doch die mittelalterliche Gestalt im Ganzen und viele Details unzweifelhaft festgestellt werden. Es war ein glücklicher Zufall, dass die Burg weder während der fast anderthalb hundert Jahre dauernden türkischen Herrschaft, noch während der darauf folgenden zweihundertjährigen österreichischen Zeit, keine grössere Umbauung noch Veränderung erlitt, so dass ihre mittelalterlichen Formen im XVIII. Jahrhundert noch unzweideutig erkennbar waren.

Auf Grund dieser Pläne konnte der Grundriss und auch der grösste Teil des Aufbaues rekonstruiert werden. Die Burg lag am Ufer der Theiss, an der Stelle, die jetzt beiläufig die Mitte der Stadt bildet. Die Gestalt des Grundrisses war ein unregelmäßiges Viereck, an dessen Ecken je ein runder, zinnengekrönter Turm stand, ausserdem waren bestimmt nachweisbar noch weitere vier viereckige Türme in den Mauern vorhanden. Aus der Lage der Türme lässt sich aber folgern, dass früher wahrscheinlich noch weitere vier Türme in den Mauern gestanden haben müssen. Die Burg hatte bestimmt zwei Eingänge, beide Tore gingen durch Türme, das eine gegen Süden als Haupttor gegen die *Palank* genannte eigentliche alte Stadt, das andere gegen die nord-

wärts liegende Oberstadt. Ausserdem hatte die Burg wahrscheinlich noch je ein Tor gegen Westen und nach Osten, letzteres zum Fluss führend.

Die Gestalt des Grundrisses ist unregelmässig gewiss deshalb, weil die mittelalterlichen Mauern auf dem Erdwall einer älteren, vielleicht aus vorgeschichtlicher Zeit stammenden Befestigung errichtet wurden. Diese älteste Anlage war auf einer im Inundationsgebiet der Theiss liegenden natürlichen Insel gelegen, so dass die Unrisse dieser Insel beiläufig die Gestalt des Walles vorschrieben.

Die Mauern und Türme der Burg waren aus Backstein und dem in der Nähe auffindbaren sehr porösen Kalktuff, als gemischtes Mauerwerk aufgebaut. Beim Abriss der Mauern fand man ausserdem eine sehr grosse Menge vielfach ornamentierter Werksteine aus verschiedenen Steinarten, die offenkundlich nachträglich, während der Türkenherrschaft oder zur Zeit der österreichischen Restauration in die Mauern verbaut wurden. Es sind dies meist Steine von einstigen abgebrochenen mittelalterlichen Kirchen, und tragen die Merkmale der Stile vom frühen Romanischen bis zur ausgehenden Gotik an sich.

Auf Grund der vorgefundenen Pläne konnten die Masze und die genaue Gestalt der Mauern und der meisten Türme bestimmt werden. Auf Grund genauer Erwägungen und nach gewissenhafter Rekonstruktion konnte aber nicht nur die Gestalt, sondern auch das Zeitalter derselben bestimmt werden. Technische und Stilkundliche Formen, sowie die herangezogenen Analogien beweisen, dass diese Burg im XIII. Jahrhundert, wahrscheinlich gleich nach der Tartarenverwüstung, unter der Regierung des Königs Béla IV. (1235—1270) erbaut wurde. Nachdem ausserdem die Analogien fast ausschliesslich nach Frankreich verweisen ist es sehr wahrscheinlich dass die Erbauer der Burg französische Meister waren.

Dr. Karl Cs. Sebestyén.
